

Zusammenfassung der partizipativen Ergebnisse zum Landungsplatz Ebensee

Feldrecherchewoche 14.-16. Oktober 2025

Zentrale Erkenntnisse aus der Partizipation

Die Beteiligungsformate mit lokalen Akteur:innen und Bürger:innen machten deutlich, dass der Landungsplatz aktuell vor allem als funktionaler Durchgangs- und Verkehrsraum wahrgenommen wird. Das Ankommen wird vielfach als unübersichtlich erlebt, insbesondere im Zusammenspiel von Auto-, Rad- und Fußverkehr. Es fehlen klare Orientierungs- und Leitsysteme sowie gut integrierte Lösungen für Parken, Radabstellplätze und Aufenthaltsqualität.

Gleichzeitig wurde ein starkes Bedürfnis nach einem offenen, multifunktionalen Treffpunkt sichtbar. Gewünscht wird ein Ort der generationenübergreifenden Begegnung, der soziale, kulturelle und bildungsbezogene Angebote bündelt. Genannt wurden unter anderem Reparatur- und Werkstattangebote, Gemeinschaftsküchen, Leih- und Tauschformate, Räume für Kurse und Initiativen sowie niedrigschwellige gastronomische Nutzungen – idealerweise auch konsumfrei oder mit regionalem Bezug. Wichtig sind dabei eine angenehme Atmosphäre, Begrünung, Barrierefreiheit sowie eine räumliche Zonierung in ruhigere und lebendigere Bereiche.

Als zentrale Herausforderungen wurden Vandalismusprävention, die begrenzte Laufzeit der Zwischennutzung, Hochwasser- und Denkmalschutzthemen sowie brandschutzrechtliche Rahmenbedingungen identifiziert.

Abgeleitete nächste Schritte

Aus den Beteiligungsformaten ergibt sich der nächste Schritt, den Landungsplatz zunächst als Ort des Ankommens und der Orientierung zu stärken. Die Verbindung zwischen Bahnhof, Ortszentrum und See muss verständlicher, sicherer und einladender werden, bevor weiterführende Nutzungen greifen können. Parallel dazu zeigt sich der Bedarf, den Standort frühzeitig als niederschweligen Begegnungsort zu aktivieren, der ohne Konsumzwang funktioniert und unterschiedliche Alters- und Nutzergruppen anspricht.

Statt einer umfassenden baulichen Umsetzung wird eine schrittweise Entwicklung als sinnvoll erachtet. Temporäre und reversible Maßnahmen ermöglichen es, Nutzung zu erproben, anzupassen und gemeinsam weiterzuentwickeln, ohne hohe Anfangsinvestitionen zu binden. Dabei kommt dem Außenraum eine zentrale Rolle zu, da Aufenthaltsqualität, Begrünung und witterungsgeschützte Bereiche entscheidend dafür sind, Mobilität, Marktgeschehen und soziale Nutzung in Einklang zu bringen. Gemeinschaftlich organisierte Nutzungen werden dabei als wesentliches Mittel verstanden, um lokale Initiativen sichtbar zu machen und den Ort langfristig im Alltag zu verankern. Insgesamt wird der Landungsplatz als lernender Prozess begriffen, bei dem überschaubare, umsetzbare Schritte die Grundlage für eine nachhaltige Weiterentwicklung bilden.